

25 Jahre im Wittekindshof beschäftigt

Bad Oeynhausen (WB). Diakon Michael Rahmöller feiert heute sein 25-jähriges Dienstjubiläum in der Diakonischen Stiftung Wittekindshof. Bereits in seinem 15-monatigen Zivildienst beim Mobilen sozialen Hilfsdienst in Lübbecke hat er vor allem ältere Menschen sowohl in der klassischen Pflege als auch bei Fahrten zum Altenclub oder im Haushalt unterstützt. Im Wittekindshof war er erst in einem Wohnhaus für Erwachsene tätig, aber hat schnell gemerkt, dass er vor allem pädagogisch arbeiten möchte.

Er hat eine Ausbildung als Diakon und Erzieher im Wittekindshof absolviert und später Sozialpädagogik in Bielefeld studiert. Im Kinder- und Jugendbereich hat er junge Menschen mit stark herausforderndem Verhalten im Alltag unterstützt. Mit seinen Kollegen hat der Jubilar verlässliche Strukturen geschaffen, um den Kindern und Jugendlichen viel Sicherheit zu bieten. Zudem wurde durch Freizeitaktivitäten und jährliche Urlaubsfahrten auch ein abwechslungsreiches Freizeitangebot ermöglicht. Besonders beliebt waren Angebote mit Tieren. Da diese auch Zugänge zu Menschen geschaffen haben, die die Nähe von Menschen nur schwer zulassen können, hat Michael Rahmöller ab 1999 eine zweijährige berufs begleitende Ausbildung beim Deutschen Kuratorium für Therapeutisches Reiten absolviert. Gleichzeitig hat er zusammen mit einer Kollegin nach Wegen gesucht, um die Arbeit mit Pferden im Rahmen der tiergestützten Pädagogik im Wittekindshof zu etablieren. Seit 1. August 2001 arbeitet er beim Therapeutischen Reiten Wittekindshof und hat das Angebot rund um das Pferd kontinuierlich weiter entwickelt. Bereits seit Jahren nehmen etwa 100 Kinder, Jugendliche und Erwachsene bis ins Seniorenalter regelmäßig einmal in der Woche an einem Angebot mit einem der Therapiepferde teil.



Diakon Michael Rahmöller feiert heute sein 25-jähriges Dienstjubiläum.



Wollen Kindern und ihren Familien mit einer neuen Broschüre die »Grünen Ecken« von Bad Oeynhausen näher bringen (von links): Erwin Mattegiet und Anne Trettin (beide AG Natur), Bürgermeister Achim

Wilmsmeier, Dr. Ute Röder (NRW-Stiftung) Werner Trettin und Dr. Walter Jäcker (beide AG Natur) sowie Carola Bartelheimer und Mirjam-Hanna Voß (beide Projektbeauftragte). Foto: Malte Samtenschnieder

»Grüne Ecken« für Kinder

NRW-Stiftung fördert neue Naturerlebnis-Broschüre mit 30 000 Euro

Von Malte Samtenschnieder

Bad Oeynhausen (WB). Jetzt hat es die Arbeitsgruppe (AG) Natur- und Umweltschutz Schwarz auf Weiß: Gestern hat Dr. Ute Röder, Vorsitzende der NRW-Stiftung, eine schriftliche Zusage über 30 000 Euro an den AG-Vorsitzenden Werner Trettin überreicht. Mit dem Geld soll eine Naturerlebnis-Broschüre mit dem Titel »Stadt-Natur: Grüne Ecken mit Kindern entdecken« erstellt werden.

»Wir hoffen, dass es gelingt, die ersten Exemplare Ende September/Anfang Oktober zu verteilen«, sagte Mirjam-Hanna Voß gestern bei der Spendenübergabe. Gemeinsam mit ihrer Kollegin Carola Bartelheimer ist die Umweltpädagogin für die Erstellung der 60 bis 80-seitigen Broschüre verantwortlich. Diese soll in einer Startauflage von 1000 Stück erschei-

nen. Wie berichtet, soll es die Naturerlebnis-Broschüre möglich machen, dass Lehrer, Erzieher und Eltern mit Kindern die Umgebung selbstständig erkunden – ohne spezielle Vorkenntnisse, zeitaufwendige Vorbereitungen oder großen Kostenaufwand.

»Das Projekt ist eine gute Sache: Einerseits geht es um die Natur, andererseits wird etwas für Kinder getan«, sagte Bürgermeister Achim Wilmsmeier bei der Spendenübergabe. Mit Hilfe der Broschüre werde es möglich, Natur nicht nur aus Büchern, sondern im städtischen Raum zu erfahren. »Die Entscheidung, dieses Projekt zu fördern, ist uns sehr leicht gefallen«, sagte Dr. Ute Röder. Ein wichtiges Argument sei gewesen, dass die AG Natur- und Umweltschutz vom Engagement Ehrenamtlicher getragen werde. Auch der Ansatz, die Themen »Natur« und »Stadt« miteinander zu verbinden, sei unterstützenswert.

Ein Alleinstellungsmerkmal der Broschüre aus Bad Oeynhausen sei, dass sie einen konkreten Bezug zur Kurstadt und ihren »grü-

nen Ecken« herstelle. Neben Sachinformationen sollten zudem auch Mitmachaktionen aufgenommen werden. Ute Röder: »Aufgrund all dieser Kriterien hat die Broschüre für uns Pilotcharakter.« Einen Wunsch äußerte das Vorstandsmitglied der NRW-Stiftung aber: »Wir möchten Sie bitten, auch »grüne Ecken« in dicht besiedelten Gebieten oder in Stadtvierteln mit einkommensschwächeren Bewohnern in die Broschüre aufzunehmen.«

Diesen Gedanken wollen die Aktiven der AG Natur- und Umweltschutz um den Vorsitzenden Werner Trettin gerne aufnehmen. Dieser blickte auf die Vereinsgeschichte zurück: »Im Gründungsjahr 1983 war es noch eine Handvoll Idealisten, die sich um Naturschutz in Bad Oeynhausen kümmern wollten.« 1994 sei die Eintragung ins Vereinsregister erfolgt. Mittlerweile habe die AG 58 Mitglieder, darunter 16 Kinder. Letztere sind seit vier Jahren in einer Jugendgruppe organisiert.

»Wir haben in Bad Oeynhausen einen Artenreichtum, um den uns

NRW-Stiftung

Die NRW Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege wurde 1986 durch die Landesregierung zum 40. Geburtstag des Landes NRW als gemeinnützige Stiftung des privaten Rechts mit Sitz in Düsseldorf gegründet. Ihre Ziele sind die Erhaltung der Schönheit und Vielfalt des Natur- und Kulturerbes in NRW, die Förderung des bürgerschaftlich-ehrenamtlichen Engagements für Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege und als Einladung, sich selbst zu engagieren.

www.nrw-stiftung.de

andere Kommunen beneiden«, sagte Werner Trettin. Die Broschüre leiste einen Beitrag dazu, die heimische Natur auch für Kinder und Jugendliche nachhaltig erfahrbar zu machen.

Bad Oeynhausen



Exkursion nach Flandern

Kreis Minden-Lübbecke (WB). Der Historische Verein der Grafschaft Ravensberg hat jetzt sein Programm für die erste Jahreshälfte 2017 veröffentlicht. Außer den Vortragsveranstaltungen zählt eine Exkursion zu den Höhepunkten. Von Donnerstag, 15. Juni, bis Sonntag, 18. Juni, lädt der Verein unter der Leitung des Vorsitzenden Dr. Johannes Altenberend zu einer Exkursion nach Flandern ein. Es sind noch Plätze bei der Fahrt frei. Die Teilnehmer erfahren vor allem etwas über die Geschichte und Kultur der Städte Gent, Antwerpen und Mechelen. Informationen zu der Fahrt gibt es unter Telefon 0521/512469. Unter diesem Anschluss ist auch die Anmeldung möglich. Die Vortragsreihe widmet sich in diesem Jahr dem 150-jährigen Bestehen von Bethel. Der nächste Termin ist am Dienstag, 4. April. Von 19 Uhr spricht Prof. Dr. Hans-Walter Schmuhl im Bielefelder Stadtarchiv über Friedrich v. Bodelschwingh den Älteren. Ferner bietet der Historische Verein der Grafschaft Ravensberg, die früher Teile der Kreise Gütersloh, Herford und Minden-Lübbecke sowie die Stadt Bielefeld umfasste, Arbeitsgemeinschaften für Genealogie, für Altertum und Frühmittelalter, für Zeitgeschichte sowie für Plattdeutsch an.

www.hv-ravensberg.de

Infos zu Allergien bei Kindern

Kreis Minden-Lübbecke (WB). Einen Informationsabend zum Thema »Allergien im Säuglings- und Kleinkindalter« veranstaltet das Familienzentrum Neesen, Carl-Holle-Straße 1, in Porta Westfalica am Dienstag, 28. März, von 19.30 bis 21 Uhr. Weitere Infos gibt es unter Telefon 0571/71372.

Märchenhaftes für den Unterricht

Museum vermietet Koffer voller Materialien zum Thema Erzählungen an Grundschulen

Bad Oeynhausen (LyB). »Märchen eignen sich super für die schulische Anwendung«, sagt Raphael Wiemann. Wie vielseitig Förderungsmöglichkeiten sein können, weiß der Praktikant des Märchen- und Wesersagenmuseums aus seiner Zeit als Erzieher. »Wir haben bei der Entwicklung unseres Märchenkoffers für Grundschulen quasi unser Wissen über Märchen und Pädagogik zusammengetragen«, ergänzt Museumsleiterin Dr. Hanna Dose. Entstanden ist durch diese Zusammenarbeit ein Koffer voller Anregungen und Anleitungen, wie man die Erzählungen in den Unterricht einbinden kann.

Das gesamte Angebot kommt in einem nostalgischen Koffer aus dem Museumsbestand daher. Dieser enthält außerdem kleinere, geheimnisvolle Schachteln und Kisten. Im Koffer verbirgt sich zum Beispiel ein Kamishibai, ein kleines Tischtheater aus den 1950er-Jahren. »Man kann damit kleine Theaterstücke spielen, Schattenspiele machen oder Bilder gestalten und einschleiben«, erläutert Hanna Dose.

Um einen spielerischen Zugang zum Thema zu ermöglichen, habe

man ein besonderes Augenmerk auf vielseitige praktische Anwendung gelegt. »Mit den Materialien sprechen wir unterschiedliche Lerntypen und die kognitiven Fähigkeiten an«, sagt Raphael Wiemann. Ein Fühlbeutel, gefüllt mit einem Prinzessinnenschuh oder



Pädagoge Raphael Wiemann und Museumsleiterin Dr. Hanna Dose haben den Märchenkoffer zusammen erarbeitet. Er richtet sich an die Jahrgangsstufen eins bis fünf. Foto: Lydia Böhne

Rapunzels Popf, eigne sich zum Beispiel für die haptische Wahrnehmung. Ebenfalls im Koffer enthalten sind 15 Handpuppen, mit denen sich alle Märchen nachspielen lassen. »Das freie Spiel ist ganz wichtig für Kinder«, ergänzt Raphael Wiemann. »Sie können in

andere Rollen schlüpfen und Gefühle der Figuren nachempfinden«, fügt Hanna Dose hinzu.

Ebenfalls enthalten sind Malbücher, ein Würfelspiel, kleine Märchenhefte aus unterschiedlichen Epochen, Kopiermaterialien sowie Spielanleitungen. Neben einem modernen Grimms Märchenbuch gibt es auch alte Märchenbücher aus den 1940er-Jahren mit tollen Illustrationen.

»Das Erzählen steht im Vordergrund«, sagt Hanna Dose. Aus diesem Grund habe man auch auf Hörspiele im Koffer verzichtet. »Wir wünschen uns ein direktes Gespräch zwischen dem Lehrer und den Schülern«, fügt Raphael Wiemann hinzu. In Zeiten der Integration habe er sich entschieden, auch ein Buch mit Ammenmärchen europäischer Völker hinzuzulegen. »Sie richten sich eigentlich an Drei- bis Vierjährige und eignen sich deshalb gut für das Erlernen der deutschen Sprache«, bemerkt der Pädagoge.

Von nächster Woche an ist der Märchenkoffer gegen eine Leihgebühr von 20 Euro für jeweils zwei Wochen ausleihbar. Buchungen sind über das Märchenmuseum, Telefon 05731/143410, möglich.

Schlachtfest bietet westfälische Leckereien

Traditionsveranstaltung ist an diesem Freitag

Bad Oeynhausen-Rehme (WB). Obwohl die Zeiten, zu denen der Hauschlachter im Winter per Fahrrad in die Dörfer kam, mit dem Lederkocher an der Seite und der Wurströmmel auf dem Rücken, lange vorbei sind, so wird im Rehmer Heimatverein doch ein gutes Stück der Hausschlachtertradition erhalten. An diesem Freitag um 19 Uhr kommen wieder die westfälischen Leckereien auf die Teller der Besucher im Alten Fährhaus von Ditzen. Die Hausschlachtertruppe um Otto Spethmann hat sie mit viel Fleiß, Wissen um alte Rezepte und Können in Darm und Gläser gebracht.

Die zwei Tage, an denen in Rehme gewurstet wird, beginnen in aller Frühe. Dann wird zersägt, geschnitten, gekocht, geschnippelt, gewürzt, gerührt, gewurstet und abgeschmeckt. Sowohl bei Wurstigkeiten als auch bei Stippgrütze geben alle beteiligten Helfer ihre Meinung zum Grad der Würzung an. Das letzte Wort hat der größte Fachmann: Otto Spethmann.

Am Tage vor dem Schlachtfest wird Karl-Friedrich Witte das Backhaus anheizen, damit er und



Otto Spethmann (links) und Karl-Friedrich Witte versorgen die Gäste mit Speisen.

seine Mannen für die Zusammenkunft, im Alten Fährhaus von Ditzen, frisches »Rehmer Brot« auf die Tische bringen können. Freuen können sich die Gäste im Heimathaus auf Leckereien wie Mett-, Leber- und Blutwurst, Sültze, Stippgrütze, frisches Mett, Schnull, Schinken, eingekochtes Mett und jede Menge Gemütlichkeit. Dass es an dem Tage auch passende Getränke, wie Barre-Bier, Wacholder und »Rehmer Braken« gibt, ist nach Aussage der Initiatoren selbstverständlich.